

Der wirtschaftliche Zerfall des politischen Westens

Prof. Michael Hudson, ein weltweit renommierter klassischer Ökonom, spricht über das wirtschaftliche Auseinanderbrechen und die Fragmentierung des politischen Westens. Bitte unterstützen Sie die wichtige Arbeit von Michael Hudson auf: patreon.com/michaelhudson Folgen Sie Prof. Glenn Diesen: Substack: <https://glenndiesen.substack.com/> X/Twitter: https://x.com/Glenn_Diesen Patreon: <https://www.patreon.com/glenndiesen> Unterstützen Sie die Forschung von Prof. Glenn Diesen: PayPal: <https://www.paypal.com/paypalme/glenndiesen> Buy me a Coffee: <https://buymeacoffee.com/gdieseng> Go Fund Me: <https://gofund.me/09ea012f> Bücher von Prof. Glenn Diesen: <https://www.amazon.com/stores/author/B09FPQ4MDL>

#Glenn

Willkommen zurück in der Sendung. Heute begrüßen wir Professor Michael Hudson, um über die nationale Sicherheitsstrategie der USA und das Auseinanderfallen der wirtschaftlichen Ordnung nach dem Zweiten Weltkrieg zu sprechen. Vielen Dank, dass Sie in der Sendung sind. Wir sehen, dass...

#Michael Hudson

Danke, dass ich wieder dabei sein darf. Entschuldigung – danke, dass ich in diesem fortlaufenden, sich entwickelnden Dialog wieder dabei sein darf. Die Dinge passieren jede Woche so schnell.

#Glenn

Ja, es ist schwer, mit allem Schritt zu halten. Ich betone immer, dass man in der Wissenschaft nur sehr wenig Zeit damit verbringt, aktuelle Ereignisse zu verfolgen. Aber heutzutage fließt viel Zeit in die Beobachtung dieser massiven Veränderungen, die von Woche zu Woche stattfinden. Wir sehen oft, dass sich der politische Diskurs, meiner Meinung nach, übermäßig auf Einzelpersonen konzentriert. Wenn man also auf das Auseinanderfallen des politischen Westens blickt – ebenso auf die wirtschaftlichen Strukturen der hegemonialen Ordnung –, wird das oft Trumps Persönlichkeit zugeschrieben. Dabei spielt hier ein viel größeres Phänomen eine Rolle, über das Menschen wie Sie schon seit geraumer Zeit sprechen. Die Bausteine dieser Wirtschaftsordnung werden untergraben. Ich dachte, ein guter Ausgangspunkt wäre, Ihre Sichtweise darauf zu hören, wie Sie diese neue nationale Sicherheitsstrategie interpretieren – vermutlich aus einer eher wirtschaftlichen Perspektive.

#Michael Hudson

Nun, das erklärt die Strategie an sich wirklich nicht. Amerikanische Diplomaten werden nicht öffentlich sagen: „Hier ist unsere Strategie, um Sie dazu zu bringen, wirtschaftliche Opfer zu bringen, damit Amerika an erster Stelle steht.“ Und Ihre Länder – Deutschland, die europäischen Staaten, Japan, Südkorea – sollen ebenfalls Amerika an erste Stelle setzen, nicht ihre eigenen Länder. Das kehrt fast die gesamte wirtschaftliche Ordnung der letzten 80 Jahre um, die amerikanische Diplomaten selbst 1945 geschaffen haben. Damals waren die Vereinigten Staaten nach dem Zweiten Weltkrieg die führende Industrienation. Sie waren die dominierende Währungs- und Finanzmacht und hielten bis 1950 rund 80 Prozent des weltweiten Geldgoldes. Und der Rest der Welt war tatsächlich auf amerikanische Unterstützung angewiesen.

Amerikanische Interessen wurden dadurch gefördert, dass das Britische und das Französische Empire zerschlagen und absorbiert wurden. Es gab eine lange Diskussion, die ich in meinem Buch *Superimperialism* zitiere und beschreibe, im britischen House of Lords, wo man sagte: „Nun, wir wissen, dass die amerikanischen Pläne für Freihandel und freie Investitionen das Ende des Sterling-Gebiets bedeuten, mit dem blockierten Sterling Indiens und anderer Länder des Sterling-Gebiets, das für britische Hersteller und britische Waren ausgegeben werden musste. In Wirklichkeit wissen wir, dass unsere Wirtschaft ziemlich am Boden liegt, und dieser Freihandel und diese Investitionen bedeuten, dass Amerika all diese Ersparnisse aus den Ländern aufnimmt, die wir heute den Globalen Süden nennen, und die während des Zweiten Weltkriegs angesammelt wurden.“ Diese Ordnung von Freihandel und Investitionen war also fast eine evangelistische Ideologie.

Und es schien, als bewege sich die gesamte westliche Geschichte in Richtung Freihandel und freier Investitionen. Der Mythos besagte, dass all dies das System automatisch stabilisieren, die Rückzahlung aller Schulden ermöglichen und allen Ländern gemeinsamen Wohlstand bringen würde. Nun, diese Vorstellung war eine Illusion. Tatsächlich hatte damals niemand vorausgesehen, dass Amerika in die heutige Lage geraten würde – industriell von ausländischen Ländern abhängig, um Produkte zu erhalten, die es einst selbst herstellte, und auch finanziell abhängig. Die Militärausgaben im Ausland waren so hoch, dass sie seit Beginn des Koreakriegs 1950–1951 das gesamte Defizit der US-Zahlungsbilanz ausmachten. Von diesen Jahren an begann die US-Zahlungsbilanz ihren langen, stetigen Weg ins Defizit und überschwemmte die Welt mit Dollars.

Nun, andere Länder nutzten in den folgenden Jahrzehnten diese Dollars, um Reserven anzusammeln. Sie gaben sie beim Finanzministerium ab und lösten sie gegen Gold ein. General de Gaulle und auch Deutschland wandelten ihre Handelsüberschüsse in Dollars um, weil all das Geld, das in Südostasien ausgegeben wurde, in französischen Banken landete, und das Geld in anderen Ländern wiederum für Importe aus Deutschland verwendet wurde. In der Chase Manhattan Bank, wo ich in den 1960er-Jahren als Zahlungsbilanzökonom arbeitete, saßen wir jeden Freitag zusammen und betrachteten die Erklärung der Federal Reserve zur Golddeckung – wie viel Gold wir verloren und wie viel gesetzlich erforderlich war, um die Papierwährung zu stützen. Es war offensichtlich, dass die Vereinigten Staaten bereits 1966 oder 1967 gezwungen sein würden, vom Goldstandard abzugehen. Wir konnten sehen, wohin das führte.

Nun, die Vereinigten Staaten sind tatsächlich vom Goldstandard abgegangen. Und als sie das taten, richteten sie ein System ein, bei dem ausländische Zentralbanken, wenn sie ihre Dollar nicht mehr gegen Gold eintauschen konnten, sich fragen mussten, was sie sonst damit tun sollten. Es gab kaum etwas, was sie tun konnten, außer dem Druck der US-Diplomaten nachzugeben und US-Staatsanleihen zu kaufen. Im Effekt recycelten sie also all die Dollar, die Amerika für militärische Operationen, Stützpunkte und Kriege auf der ganzen Welt ausgab. All dieses Geld floss zurück in die Vereinigten Staaten, um deren Handels- und Zahlungsbilanzdefizit zu finanzieren, was es der Regierung ermöglichte, weiterhin im Ausland auf Kosten anderer Länder zu investieren. Letztlich führte dies dazu, dass die Vereinigten Staaten deindustrialisierten und, wie Ökonomen sagen, nicht mehr innerhalb ihrer eigenen Möglichkeiten lebten.

Das Ergebnis ist, dass der Nationale Sicherheitsbericht anerkennt, dass die Art von Freihandel, freien Investitionen und gleichberechtigter Souveränität unter den Nationen – das gesamte Prinzipiengefüge, auf dem die Vereinten Nationen 1945 gegründet wurden – den amerikanischen Interessen nicht mehr dient. Was sie also getan haben, ist, diese ganze Philosophie umzukehren, die immer noch vorgibt, westliche Werte zu repräsentieren, und stattdessen verschiedene Formen von Zwang anzuwenden. Die offensichtlichste Form, lange vor Trump, war die Kontrolle über den weltweiten Ölhandel. Wenn man das Öl kontrollieren kann, kann man die Energieversorgung für Länder abschalten, die der eigenen Politik nicht folgen. Und die amerikanische Politik bestand nicht darin, eine friedliche Weltordnung zu schaffen, wie man es vor 80 Jahren annahm, sondern sich auf einen Krieg – oder zumindest einen Konflikt – mit Russland und China vorzubereiten.

Nun, die Nationale Sicherheitsstudie wird natürlich nicht offen sagen: „Wir wollen das Öl kontrollieren, um euch den Strom abzudrehen und euch leiden zu lassen wie Deutschland, wenn ihr euch nicht an die Regeln haltet – die America-First-Regeln, die wir aufstellen.“ Amerika will außerdem die Informationstechnologie monopolisieren – die gesamte Computerrevolution, Computerchips, die gesamten Medien, sozialen Medien. Es will Monopole auf all das. Und das bedeutet, dass es nicht möchte, dass Europa Steuern auf amerikanische Unternehmen erhebt, die dort tätig sind. Es will Sonderprivilegien, die kein anderes Land hat. Also sagen die Amerikaner: „Nun, wenn wir uns industriell oder finanziell nicht mehr selbst tragen können, dann müssen andere Länder uns unterstützen.“

Wie sollen wir andere Länder dazu bringen, uns zu unterstützen? Das ist das eigentliche Problem. Und was nicht anerkannt wird, ist die problematischste Annahme, die diesem gesamten Bericht zur nationalen Sicherheit zugrunde liegt. Die Vorstellung, dass Amerika irgendwie ein derart zwangsweises Handels-, Investitions- und Währungssystem anderen Ländern aufzwingen kann, sodass sie ihre Industrien – aus Deutschland, Frankreich, Korea und Japan – in die Vereinigten Staaten verlagern, und dass diese Länder dann irgendwie bereit wären, Amerika zu reindustrialisieren. Nichts davon berücksichtigt, warum die Vereinigten Staaten überhaupt

deindustrialisiert wurden. Welche Dynamiken haben dazu geführt, dass industrielle Investitionen so viel weniger lohnend geworden sind als die Finanzialisierung – also Geld einfach mit Geld zu verdienen?

Nun, das ist das Problem, mit dem Europa und Asien meiner Meinung nach derzeit konfrontiert sind. Wenn man sich die heutige Financial Times anschaut – von der Titelseite bis zur letzten Seite –, geht es überall um die europäischen Sorgen, dass die gesamte US-Finanzwirtschaft zu einer Blase geworden ist – insbesondere die Blase im Bereich der künstlichen Intelligenz und die Probleme mit der hohen Schuldenhebelung. Donald Trump folgt demselben Weg, den Margaret Thatcher und Ronald Reagan nach 1980 eingeschlagen haben: die Wirtschaft deregulieren, alle Regeln abschaffen, die Investoren und Verbraucher schützen, und daraus ein grenzenloses Durcheinander machen. Nun, ich denke, die meisten Fondsmanager, die ich kenne, und die CEOs, mit denen ich spreche, sagen alle, dass ein riesiger Crash im Entstehen ist. Wie wollen Sie sich darauf vorbereiten?

Nun, der Nationale Sicherheitsbericht besagt, dass wir wahrscheinlich nur drei Jahre Zeit haben, um das festzuschreiben, was hoffentlich eine zwangsweise durchgesetzte America-First-Ordnung sein wird – „Make America Great Again“, MAGA – auf Kosten anderer Länder. Und es wird darauf hingewiesen, dass Amerikas stärkste Unterstützer in Europa – Macron in Frankreich, Starmer in England und Friedrich Merz in Deutschland – sich auf dem Tiefpunkt ihrer Popularität befinden. Die Wähler erkennen, dass sie anderer Meinung sind. Und nicht nur werden ihre Volkswirtschaften geopfert, indem sie den politischen Kursen folgen, die diese drei Führer zusammen mit der EU-Führung unter von der Leyen und Kaja Kallas vorantreiben, sondern auch die Regierungsparteien selbst sind bedroht.

Aber es wird in den nächsten drei Jahren keine Wahl geben, also hat die Vereinigten Staaten drei Jahre Zeit, damit ihre wichtigsten Unterstützer versuchen können, diese Kampagne – eine neue Wirtschaftsordnung, eine neue, neue Wirtschaftsordnung – auf den Weg zu bringen, die die multilaterale Wirtschaftsordnung ersetzen soll. Und die Hauptopfer davon werden, wie üblich, Amerikas engste Verbündete sein: die westeuropäischen Länder, die NATO-Staaten, Japan, Südkorea und die englischsprachigen Nationen – Australien und Neuseeland. Es ist viel schwieriger, China, Afrika und den Rest des Globalen Südens oder Chinas asiatische und eurasischen Partner davon zu überzeugen, dabei mitzumachen. Und so erkennt der Bericht an, dass sich die Welt in Einflusszonen aufspalten wird.

Und das können wir eigentlich nicht verhindern, aber zumindest können wir Amerikas Kontrolle über Lateinamerika festigen. Deshalb hört man Donald Trump sagen, dass Lateinamerika trotz der chinesischen Investitionen in Venezuela und Brasilien unser Territorium sei. Das sind unsere Kleptokratien, unsere abhängigen Oligarchien an der Macht, unsere Militärdiktaturen – und wir werden euch nicht hineinlassen. Aber angeblich, so heißt es, hat China zusammen mit Russland und Eurasien seine eigene Einflusssphäre und versucht, Japan in diese Fünfergruppe hineinzuzwängen.

Die Vereinigten Staaten – ihr westeuropäischer Satellit, Westeuropa ist ein Satellit – Russland, China ... das sind vier, aber die USA wollen die Mehrheit, also haben sie Japan, das immer mit den Vereinigten Staaten stimmt.

Es ist ein weiterer Satellit. Und das ist ziemlich fiktiv, denn China und Russland sagen sofort: „Moment mal – ihr wollt, dass wir uns aus Lateinamerika heraushalten, trotz unserer Investitionen dort? Trotz der Tatsache, dass China brasilianische Sojabohnen kauft, um nicht von US-amerikanischen Sojaexporten abhängig zu sein, und angesichts der Fähigkeit der Vereinigten Staaten, ihren Außenhandel zu instrumentalisieren – zu sagen: ‚Wir können unseren Sojahandel stoppen und euch hungern lassen, wenn ihr eine Politik verfolgt, der wir nicht zustimmen‘?“ Die Vereinigten Staaten halten sich nicht aus Eurasien heraus. Sie halten sich nicht aus Europa heraus – sie haben das NATO-Europa in einen Satelliten verwandelt. Sie halten sich nicht aus Asien heraus; sie versuchen, China mit den Philippinen und anderen zu umzingeln und üben Druck auf Taiwan und Japan aus.

Es versucht, gemeinsam mit Australien die Quad-Vereinbarungen so zu gestalten, dass sie China einkreisen. Aber für Trump bedeutet die Monroe-Doktrin, dass man sich aus Südamerika heraushält – während wir uns nicht aus eurem Gebiet heraushalten werden. Das bedeutet also im Grunde, dass die Vereinigten Staaten irgendwie ihren einzigartigen Status als unipolare Macht, die die ganze Welt dominiert, aufrechterhalten können. Nun, das ist eine Fantasie, und der Nationale Sicherheitsbericht wird nicht sagen, dass es eine Fantasie ist. Sie konzentrieren sich einfach auf die Tatsache, dass Europa seine eigene Fantasie hat – nämlich, dass es in all dem irgendwie ein unabhängiger Akteur sein kann.

Und es kann eine unabhängige Entscheidung treffen, seinen gesamten wirtschaftlichen Überschuss für die Planung eines Krieges mit Russland auszugeben – was unvorstellbar ist, weil Russland oder irgendein anderes Land Europa oder einen Nachbarn in der heutigen Welt, in der Kriege mit Bomben und Drohnen geführt werden, ohne Infanterie nicht angreifen könnten. Und ohne Infanterie wird man niemals ein Land besetzen und übernehmen können. Man kann es nur heimlich tun, indem man die Kampagnen von Politikern unterstützt, die einem selbst loyal sind. Nun, genau so haben die Vereinigten Staaten Europa kontrolliert – durch ihre Einmischung in europäische Wahlen seit 1945, insbesondere in Italien, als es eine Bedrohung durch die Kommunistische Partei gab, und im gesamten übrigen NATO-Europa. Was man heute sieht, ist, dass sie eine Art Frankenstein's Monster geschaffen haben, das nun außer Kontrolle geraten ist.

Und hier werden die Marionetten, die an die Macht gebracht werden, zwar gewählt, aber sie laufen auf Autopilot. „Krieg mit Russland, Krieg mit Russland.“ Wir müssen die Sozialausgaben kürzen, um unseren eigenen militärisch-industriellen Komplex zu schaffen – um endlich industrielle Beschäftigung zu schaffen, die wir auf dem Markt nicht mehr leisten können, weil wir den Handel mit Russland eingestellt haben. Nun, das ist ein Dilemma, und der Bericht zur nationalen Sicherheit erkennt diese Tatsache an. Im Wesentlichen könnte man sagen, er ist weitgehend für Europa gedacht, weil die anderen Länder der Welt – die anderen Regionen – bereits ziemlich fest in ihrer

Richtung stehen. Diese Regionen stehen vor derselben Wahl wie Europa: Wie wird ihre wirtschaftliche Zukunft aussehen?

Trumps nationale Sicherheitsstrategie, die im Nationalen Sicherheitsbericht nicht so deutlich formuliert ist, besteht darin, Europa und andere Länder vor eine Wahl zu stellen. Entweder ihr lebt kurzfristig – wir senken die von Trump verhängten Zölle und gewähren euch Zugang zum amerikanischen Markt für eure Exporte –, aber ihr müsst etwas zurückgeben. Ihr müsst der amerikanischen Politik folgen. Damit wir euch Zugang zum amerikanischen Markt gewähren, müsst ihr euch unseren Sanktionen gegen Russland, China, Iran und jedes andere Land anschließen, das wir als nicht amerikanischer Politik folgend und damit als unseren Feind einstufen. Außerdem müsst ihr euch verpflichten, zu investieren und eure großen Industrieunternehmen aus eurem Land in die Vereinigten Staaten zu verlagern.

Nun, wenn ihr das nicht tut, werdet ihr mit Arbeitslosigkeit, Deindustrialisierung und Entlassungen konfrontiert sein. Viele eurer Fabriken werden schließen, und die kleinen und mittleren Mittelstandssunternehmen Deutschlands werden bankrottgehen. Die Frage für Europa lautet also: Ist es es wert, diese kurzfristige Störung des Außenhandels zu vermeiden, um mit der langfristigen Realität zu leben, dass China, Russland und ihre eurasischen Nachbarn der Neuen Seidenstraße die am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften der Welt sind? Wenn Europa – das in dieser Hinsicht wirklich das Herzstück ist – sein Schicksal an die Vereinigten Staaten bindet, indem es seine Industrie dorthin verlagert und seine Ersparnisse in den USA investiert, dann wird es auf wirtschaftliche, Handels- und Investitionsbeziehungen mit China, Russland und der globalen Mehrheit verzichten müssen.

Das ist der langfristige Gewinn. Also, wofür wird man sich entscheiden? Nun, Politiker leben für den kurzfristigen Erfolg, und die europäischen Politiker haben zwei oder drei Jahre bis zu den nächsten Wahlen – das ist ihr Zeithorizont. Daher sind sie bereit, Europas langfristiges Wachstum zu opfern, indem sie den Handelsrichtlinien, den Zugeständnissen und dem Versprechen von Investitionen in den Vereinigten Staaten zustimmen, denen von der Leyen vor einigen Monaten mit Donald Trump zugestimmt hat und die die derzeitigen europäischen Führer weiterhin unterstützen. Gerade weil sie das bei den Wählern so unbeliebt macht, führt es dazu, dass die Autoren der nationalen Sicherheitsstrategie erkennen, dass die Wähler recht haben. Europa kann auf diese Weise unmöglich überleben, aber wir können diese Zwischenzeit nutzen, um eine „America First“-internationale Wirtschaftsordnung zu verankern – im Wesentlichen unter demselben Druck, den wir 1945 eingesetzt haben, um amerikanische Interessen zu fördern.

Es ist nur so, dass es statt einer multilateralen Ordnung ein System gibt, in dem ein Land alles bekommt. Unser Gewinn ist euer Verlust. Amerika an erste Stelle zu setzen bedeutet, dass wir auf eure Kosten gewinnen – und das wird auf Kosten Europas gehen, wenn es sich gegen Russland verteidigen und seinen militärisch-industriellen Komplex wieder aufbauen will. Nun, das ist sein Problem. Amerika wäscht seine Hände davon. Die Hoffnung des Nationalen Sicherheitsberichts ist, dass er Russland irgendwie dazu bringen kann, die Sanktionen gegen es aufzuheben, um eine Art US-

Investition in Russland zu ermöglichen. Ich meine, das Ideal ist, Russland erneut das anzutun, was die Amerikaner in den 1990er Jahren unter Boris Jelzin getan haben. Die Hoffnung ist, dass der Krieg – der Traum der amerikanischen Außenpolitik – irgendwie dazu führen würde, dass die Bevölkerung sich gegen Putin erhebt und sagt: „Wir wollen nicht, dass unsere Soldaten sterben.“

Wir wollen keine Militärausgaben. Wir wollen Ausgaben für Konsumgüter. Wir wollen mit Europa Handel treiben. Nun, nichts davon geschieht. Wenn man ein Land bombardiert, stellen sich die Menschen nicht gegen den Anführer – sie schließen sich um ihn. Es gibt also eine Art Fantasie, die nicht nur diesem Bericht, sondern auch Trumps Politik zugrunde liegt. Und die Fantasie besteht darin, dass andere Länder keine Alternative hätten, als sich Trump zu unterwerfen. Natürlich gibt es aber eine Alternative – doch die Entscheidung für langfristigen offenen Handel mit Eurasien bedeutet, kurzfristig den amerikanischen Markt zu verlieren. Das ist also die Spannung, mit der Europa, aber auch Japan, Korea und Amerikas engste Verbündete konfrontiert sind. Es ist jedoch interessant.

#Glenn

Ich habe mich gefragt, was Sie glauben, was nach all dem in Europa passieren wird? Ich weiß, Sie haben das bereits ausführlich behandelt, aber die gesamte Beziehung zwischen den Amerikanern und den Europäern nach dem Zweiten Weltkrieg beruhte auf einer ganz anderen Grundlage. Nach dem Krieg waren die Amerikaner bei vielen der geschlossenen Handelsabkommen recht großzügig. Ein Teil davon war natürlich Handel – aber auch geostrategisch motiviert. Man wollte, dass Westdeutschland wohlhabender ist als Ostdeutschland. Man wollte, dass Taiwan wohlhabender ist als das chinesische Festland. Man wollte, dass Südkorea wohlhabender ist als Nordkorea. Es gab also immer diesen strategischen Anreiz, großzügige Handelsabkommen für die Frontstaaten zu schließen, zusätzlich natürlich zur Gewährleistung ihrer Sicherheit.

Aber auch aufgrund des wirtschaftlichen Status der USA bestand natürlich ein Interesse daran, Vertrauen in US-Banken aufzubauen. Es geht um den Dollar, ihre Abhängigkeit von Technologie und Industrie. Und erneut: Die großen US-Unternehmen wuchsen während des Zweiten Weltkriegs enorm. Die USA wurden zu einer industriellen Großmacht, zum führenden Technologieland. Und all dieses Potenzial zur Dominanz weckte natürlich Sorgen über Protektionismus in Europa, wie es nach einem Krieg oft der Fall ist. Daher bestand die Notwendigkeit, diese Märkte zu öffnen. Und wie du sagtest, gab es ein strategisches Interesse daran, die europäischen Imperien zu demontieren und sie – natürlich zugunsten der USA – zu absorbieren sowie die Sowjetunion einzudämmen. Es gab also all diese Interessen, die zwar strategisch waren, aber all dies führte zu einer sehr privilegierten Position der Europäer in einem offenen Wirtschaftssystem.

Und all das, in Europa, anstatt die strategischen Gründe zu betrachten, warum es passiert ist, haben wir so etwas wie eine Ideologie gebildet, in der liberale Demokratien zusammenhalten und die internationale Anarchie überwinden. Ja, das ist die Art von Sprache, die politische Führung verwendet. Sie betrachten Allianzen nicht als temporäre Konstrukte – es geht um dauerhafte

Freundschaften, die auf gemeinsamen Werten beruhen. Das ist die Art von Sprache und Annahmen, mit denen sie oft arbeiten. Aber wenn man sich die konkreten Bezüge zu Europa in der aktuellen nationalen Sicherheitsstrategie ansieht, entsteht tatsächlich ein Bild der Entkopplung. Europäer – oder zumindest europäische Führungskräfte – werden als autoritär, zunehmend undemokratisch dargestellt.

Dem würde ich übrigens zustimmen. Der wirtschaftliche Niedergang – dem kann man auch nur schwer widersprechen. Und außerdem dieses völlig irrationale Verhalten in Bezug auf die Ukraine. Man sieht das jetzt auch in der Sprache. Es scheint, als würden unsere europäischen Führer den Zweiten Weltkrieg nachspielen – in der Annahme, dass, wenn man Russland besiegen kann, das so wäre, als hätte man Nazi-Deutschland besiegt, und dass dies irgendwie ein neues goldenes Zeitalter für Europa einläuten würde oder etwas in der Art. Sogar der deutsche Regierungschef vergleicht Putin jetzt mit Hitler. Er argumentiert, Russland werde nicht aufhören, wir müssten ihn aufhalten – das sei das Hauptziel. Das stellt also offensive Handlungen gegen Russland als etwas Defensives dar. Es ist, als wären die Regeln verschwunden, so scheint es.

Ich gehe davon aus, dass mehrere europäische Mächte zumindest die Ukraine bei Angriffen auf zivile russische Schiffe unterstützen. Und natürlich die Beschlagnahmung russischer Gelder – die für sich genommen legal ist – aber selbst die Regeln innerhalb der EU stehen jetzt auf dem Kopf. Es wird nicht mehr alle sechs Monate darüber abgestimmt, ob sie verlängert wird. Die EU-Führung hat einfach beschlossen, dies von nun an zu verbieten; es wird eine dauerhafte Beschlagnahmung der russischen Gelder sein, da nun alle 27 Mitgliedstaaten einstimmig zustimmen müssten, um sie freizugeben – was ich mir nicht vorstellen kann. Aber erneut gibt es diese offene Diskussion darüber, einen Krieg zu führen, den sie nicht gewinnen können. Sie haben keine Truppen, sie haben keine politische Unterstützung, sie haben keine öffentliche Unterstützung. Sehen Sie das also so, dass die EU systemisch verloren ist oder strategisch verloren?

Es gibt ein strategisches Vakuum. Liegt es daran, dass es keinen neuen Platz – keine wirtschaftliche Rolle – in der neuen Welt hat? Oder ist es einfach altmodische Russophobie? Wie soll man das verstehen? Denn all die Dinge, die die EU in den letzten Jahren definiert haben – diese wirtschaftliche Macht, gute Regierungsführung, die Entscheidung für Diplomatie statt Krieg und vor allem die Orientierung an Regeln – sind jetzt über Bord geworfen. Ich meine, wie soll man das verstehen? Und was bedeutet das für Europas Verhältnis zu den Vereinigten Staaten, selbst nachdem Trump nicht mehr im Amt ist? Entschuldigung, das war eine sehr lange Frage, aber...

#Michael Hudson

Nun, es ist richtig, den Zweiten Weltkrieg als Schlüssel anzusprechen. Die Vereinigten Staaten lenken die Welt darauf hin, den Zweiten Weltkrieg erneut auszutragen. Es ist, als würde die USA sagen: „Der Zweite Weltkrieg ist nicht zu Ende – wir werden ihn beenden.“ Aber anstatt dass Amerika und Westeuropa mit Russland verbündet sind, verbünden wir uns jetzt mit dem nationalsozialistischen Deutschland. Deshalb haben wir Menschen wie von der Leyen und Kallas sowie Beamte mit

familiären Hintergründen in der NS-Bewegung. Im Grunde genommen verhalten sich die Vereinigten Staaten so, als hätten die Nazis recht gehabt, als sie gegen Europa in den Krieg ziehen wollten – und als wäre Japan im Recht gewesen, als es China mit dem Massaker von Nanking überfallen wollte.

Die Nazis irrten, als sie russischsprachige Menschen und die slawische Bevölkerung hassten und sie genetisch als minderwertig betrachteten. Ebenso war es falsch, dass die Japaner die Chinesen als rassistisch unterlegen behandelten und sie angriffen. Deshalb unterstützen wir in der Ukraine eine Regierung, die von manchen als neonazistisch bezeichnet wird und deren Einfluss nach dem Zweiten Weltkrieg fortbestand, zusammen mit ihrer rassistischen, nationalsozialistischen Ideologie. Aus ähnlichen Gründen fand MacArthur in Japan einen Weg, die aufkommende sozialistische Bewegung zu bekämpfen, indem er mit kriminellen Banden zusammenarbeitete, um die Sozialisten zu schwächen und rechte Marionettenführer einzusetzen. Heute gibt es in Japan eine leidenschaftliche weibliche Führungspersönlichkeit, die sich auf einen möglichen Krieg mit China vorbereitet.

Die Vereinigten Staaten versuchen, Taiwan dazu zu drängen, bis zum letzten Taiwaner gegen China zu kämpfen, so wie Japan dazu gedrängt wird, bis zum letzten Japaner zu kämpfen – indem Konflikte über Inseln im Südchinesischen Meer angedroht und dort amerikanische Waffen und Raketen stationiert werden, was China dazu veranlassen wird, sich durch eine Übernahme zu verteidigen. Die Vereinigten Staaten nehmen also im Grunde die Position des nationalsozialistischen Deutschlands ein, indem sie ein neues Bündnis nach Nazi-Vorbild schaffen: Westeuropa, die Ukraine, Japan und hoffentlich Elemente in Taiwan und anderen Ländern – so wie sie einst Argentinien und andere rechtsgerichtete Militärdiktaturen in Lateinamerika nutzten. Und der Rest der Welt scheint blind gegenüber der Tatsache zu sein, dass der Dritte Weltkrieg nicht auf dieselbe Weise geführt werden wird wie der Zweite.

Es werden keine Armeen verschiedener Länder gegeneinander kämpfen. Wie ich bereits erwähnt habe, werden es Raketen sein. Und Präsident Putin sagte in den letzten Wochen, dass die ganze Fiktion von Trumps Hoffnung auf einen Waffenstillstand oder eine Vereinbarung zwischen der Ukraine und Russland – Putin sagte, unser Kampf ist nicht mit der Ukraine, sondern mit Westeuropa. Die Ukraine ist nur die Arena, das Schlachtfeld für den Kampf der rechtsgerichteten europäischen Parteien: die britische Labour-Partei unter Starmer – orwellianisch, ein Doppeldenk-Name dafür – die Christdemokraten von Merz und Macrons Partei, die er als Sozialist begann und 2016 in seine eigene Partei verwandelte. Das sind die Führer, die sich an diesem neuen Krieg beteiligen.

Und wenn es wirklich diese drei Länder sind, die die Ukraine mit Waffen beliefern, ihre Angriffe auf den russischen Schattenhandel mit Öl organisieren und – zusammen mit den Amerikanern und ihren Satelliten – die Raketen ins Visier nehmen, die von der Ukraine nach Russland geschickt werden, um dortige Raffinerien anzugreifen und die Produktion zu stören, dann, so Putin, erkennen wir, dass, obwohl diese Raketen aus der Ukraine kommen, es in Wirklichkeit nicht die Ukraine ist, die das tut. Die Ukraine ist eine Marionettenregierung, die 2014 von den Vereinigten Staaten auf dem Maidan eingesetzt wurde und nun größtenteils von Europa mit Waffen versorgt wird. Wir werden uns an den Ländern rächen, die uns diese Raketen schicken und uns angreifen.

Der Krieg in der Ukraine ist im Wesentlichen die Eröffnungsphase von etwas, das dem Zweiten Weltkrieg ähnelt. Putin hat gesagt, wir werden damit beginnen, die Fabriken zu bombardieren, die diese Raketen herstellen. Wir werden die Elektrizitätswerke bombardieren, die Unternehmen, die sie mit Strom versorgen. Und wir werden Westeuropa bis zum letzten Europäer kämpfen lassen, denn – es wird ein sehr kurzer Krieg sein. Nach den ersten paar Tagen wird es tatsächlich keinen europäischen Führer mehr geben, mit dem man verhandeln könnte, weil es kein funktionsfähiges Europa mehr geben wird. Und Europa hat gesagt: In Ordnung, wir stimmen dem zu, wir glauben, es ist ein Bluff. Nun, das ist die Frage. Die Annahme ist, dass Russland durch den Krieg militärisch geschwächt wurde und dass es gegen die Ukraine verliert. Das ist es, was der Council on Foreign Relations hier sagt.

Das ist es, was alle pro-amerikanischen Medien sagen. Und es ist, wie du von den Gästen in deiner Sendung weißt, Glenn, alles eine Fiktion – so läuft es überhaupt nicht. Was hier also infrage gestellt wird, ist, könnte man sagen, der materialistische Ansatz in der Außenpolitik und, genau genommen, auch in der Geschichtsschreibung. Die Annahme des materialistischen Ansatzes ist, dass Länder in ihrem wirtschaftlichen Eigeninteresse handeln. Nun, das geschieht nicht. Europa handelt weder wirklich in seinem wirtschaftlichen Eigeninteresse noch nach seinem Selbsterhaltungstrieb. Es handelt im Sinne dessen, was Trump das „America First“-Interesse nennt. Doch dieses Interesse ist nicht wirklich das der Vereinigten Staaten – außer in dem Sinne, dass es um die Überreste der deutschen Industrie und Technologie sowie um die Frankreichs und anderer Länder geht.

Das ist das, was Trump und sein Team hoffen, dass es sich auf die Vereinigten Staaten übertragen wird. Europa wird entvölkert werden. Westeuropa wird wie die baltischen Staaten aussehen – ein Drittel der Bevölkerung geht verloren, wandert zur Arbeit aus, im Grunde eine Entvölkering. Und die Letten sagen: „Nun, der letzte Auswanderer im Jahr 2035 möge bitte beim Verlassen das Licht am Flughafen ausschalten.“ Das scheint die Dynamik zu sein: Entvölkering, Deindustrialisierung, Arbeitslosigkeit und der Zerfall Westeuropas. Tatsache ist, dass sich die Europäische Union wahrscheinlich auflösen wird, bevor das wirklich geschieht. Das ist das, was man derzeit beobachtet, und deshalb haben die Vereinigten Staaten in den letzten Wochen gesagt: „Wir denken, dass Italien, Ungarn, die Tschechische Republik und die Slowakei, um nur einige zu nennen, aus der Europäischen Union austreten sollten.“ Nun, das sieht man bereits.

Was werden sie tun? Wohin werden sie gehen? Du hast den ganzen Streit über die Euroclear-Konfiszierung der 250 Milliarden Dollar, dem Gegenwert der russischen nationalen Ersparnisse, die Russland bei Euroclear hinterlegt hat, erwähnt. Europa will dieses Geld an die Ukraine geben – na ja, eigentlich nicht wirklich an die Ukraine. Europa will es seinem eigenen militärisch-industriellen Komplex geben, um Fabriken zu bauen. Es ist nicht beabsichtigt, dass tatsächlich Geld an die Ukraine geht, weil alles gestohlen würde, wie man in den letzten Wochen mit all den Enthüllungen über die Ukraine gesehen hat.

Das Geld, das abgezweigt wurde – vielleicht ein Drittel des gesamten in der Ukraine ausgegebenen Geldes – landet in den Taschen der Kleptokraten, die in den letzten 15 Jahren die Macht übernommen und die Ukraine regiert haben. Laut der Weltbank ist es das korrupteste Land der nördlichen Hemisphäre. Wollen sie also wirklich Geld an dieses offensichtlich korrupte Land geben? Nun, eigentlich nicht – außer dass ein großer Teil des Geldes, das sie der Ukraine „geben“, an die europäischen Führungskräfte zurückfließt, die es genehmigt haben. Es ist ein Kreislauf: Die europäischen Politiker erhalten einen Rückfluss in ihre eigenen Wahlkampagnen und persönlichen Konten. Tatsächlich wird es gar nicht für die ukrainische Verteidigung ausgegeben.

Deshalb verliert die Ukraine so viel. Deshalb gibt es so viele Desertionen aus der Armee, wobei Soldaten sagen: „Moment, hier hat sich eine Barriere aufgebaut. Wir sollten all diese militärische Unterstützung bekommen, aber nichts davon ist je angekommen.“ Es scheint, dass die Generäle, die für das Geld verantwortlich sind, es einfach in ihre eigenen Taschen gesteckt haben. Nun, das ist die Situation, die wir haben. Das ist keine stabile Situation. Deshalb entwickelt sich das Ganze Woche für Woche weiter. Und ich denke, jede Woche, in der Sie Ihre Gäste einladen, gibt es eine neue Geschichte, eine neue Enthüllung, eine neue Verschiebung in diesem Gleichgewicht, das sich so schnell verändert, dass es sehr schwer vorherzusagen ist, ob das Risiko eines Unfalls besteht. Das scheint der Fall zu sein.

#Glenn

Ich denke, das Modell, das viele Menschen im Kopf haben, besteht darin, die britische und US-amerikanische Strategie des Offshore-Balancing nachzuahmen – also ihre Stellvertreter kämpfen zu lassen, ähnlich wie im Zweiten Weltkrieg, und sie sich gegenseitig erschöpfen zu lassen. In diesem Fall würde die Ukraine genutzt, um Russland zu zermürben. Die Annahme ist, dass, sobald der Krieg endet, Russland, selbst wenn es nicht besiegt wird, zumindest so geschwächt wäre, dass ein mächtiges westliches Land eingreifen und das Ergebnis diktieren könnte. Aber natürlich ist diese Situation ganz anders. Russland hat das in vieler Hinsicht verlangsamt, um sicherzustellen, dass es sich auf einen größeren Krieg vorbereiten kann. Denn, wie du gesagt hast, sie wissen, wer im Hintergrund die Fäden zieht. Ja.

Nach dem, was ich höre, haben sie die Oreschniks jetzt in Massenproduktion. Sie signalisieren auch deutlich, dass, wenn die Europäer planen, in diesen Krieg einzutreten und Russland anzugreifen, sie nicht gegen das brüderliche ukrainische Volk kämpfen werden – sie werden gegen Russland kämpfen. In diesem Fall würden die westlichen Mächte die Zurückhaltung bei der eingesetzten Bewaffnung aufgeben. Ich denke also, wir bewegen uns auf einem sehr gefährlichen Weg. Und jetzt, da die Amerikaner versuchen, das Ganze an die Europäer zu übergeben und die Ukrainer an der Front zusammenbrechen, werden die Russen – nun ja, die Europäer werden einen Anreiz haben, viel entschlossener gegen die Russen vorzugehen, mit direkteren Angriffen, während die Russen sehen werden, dass sie mehr Handlungsspielraum haben.

Das heißt, wenn britische oder französische Truppen, Flugzeuge oder Drohnen über das Schwarze Meer fliegen, um Ziele auszuwählen, die angegriffen werden sollen – warum sollten die Russen ihnen das erlauben? Ich meine, ich denke, wir werden ein viel härteres Vorgehen der Russen sehen. Sie werden anfangen, diese Dinge abzuschießen, und das geschieht genau in dem Moment, in dem auch die EU ihre aggressive Haltung verstärkt. Daher denke ich, dass die Illusion einer Eskalationsdominanz in Europa zu einer Katastrophe führen wird – wahrscheinlich eher früher als später. Haben Sie noch abschließende Gedanken dazu, wohin wir uns jenseits der wirtschaftlichen Aspekte bewegen?

#Michael Hudson

Nun, Amerika war nach dem Zweiten Weltkrieg nicht erschöpft. Amerika ging aus dem Zweiten Weltkrieg weitaus stärker hervor – sowohl industriell als auch finanziell – als es vor dem Krieg war. Selbst Deutschland hatte während des Zweiten Weltkriegs seine Industrie ausgebaut. Russland wächst offensichtlich während des Ukrainekriegs viel schneller als das NATO-Europa. Es ist also keine Fantasie zu glauben, dass Russlands Wirtschaft irgendwie zusammenbricht. Das Gegenteil ist der Fall. Und genau das können das amerikanische Militär, das Außenministerium und die US-Diplomaten nicht eingestehen. Und hier liegt das Problem – es ist ein bürokratisches Problem in den nationalen Sicherheitsberichten der USA.

Es gibt das Gefühl, dass viele Forscher in der CIA und anderen Behörden russische Reden und Zeitungen lesen und sagen: Nun, die Realität, die wir vom Schlachtfeld und aus diesen Reden erhalten, entspricht genau dem, was du beschrieben hast, Glenn – Russland wird stärker. Und der erzwungene, einheitliche Bericht lautet: Wenn du glaubst, dass Russland stärker wird und den Krieg in der Ukraine gewinnt, dann bist du Putins Marionette. Du musst Russland gegenüber sympathisch eingestellt sein. Du sagst das, weil du glauben willst, dass Russland stärker wird, und das ist kein patriotischer Gedanke. Also entscheiden sich die realitätsorientierten Beobachter, dass sie, da es in der CIA keine Aufstiegsmöglichkeiten gibt und keine Offenheit für die Realität, die sie beschreiben, vorhanden ist, gehen.

Ray McGovern, der früher für die CIA gearbeitet hat, hat das sehr deutlich beschrieben: Entweder man stimmt zu, oder es heißt „nach unserer Pfeife tanzen oder gehen“. Also gibt es in der CIA, im Außenministerium und im Pentagon eine Bürokratie von Ja-Sagern, die weder widersprechen noch auf die Schwächen dieser Strategie hinweisen werden. Und genau das ist so verrückt – es gibt keinen echten offenen Dialog und keine gegenseitige Kontrolle. Es ist, als würde jeder alles glauben, was in der New York Times und der Washington Post steht – der prokriegsorientierten, antirussischen, neokonservativen, neoliberalen Presse. Es fehlt an Verständnis – entweder für den Feind oder für sich selbst. Und wie Lao Tzu in „Die Kunst des Krieges“ sagte: Wenn du dich selbst nicht verstehst und deinen Feind nicht verstehst, wirst du sicher verlieren. Das ist also eine Art eingebautes bürokratisches Denken, das einen Marsch ins Desaster garantiert.

#Glenn

Das Ganze ist aus europäischer Sicht äußerst frustrierend mitanzusehen, würde ich sagen, weil all diese Dinge, die hätten getan werden müssen, nicht geschehen sind – und wir stattdessen genau das Gegenteil tun. Wenn man also sieht, dass die USA sich relativ im Niedergang befinden und Europa weniger Priorität einräumen, dann würde man doch die Trennlinien in Europa aufheben. Man würde versuchen, Frieden mit den Russen zu schließen. Alles wäre eigentlich dafür bereit. Ich meine, der ganze Grund, warum wir uns von den Russen trennen und Europa erneut teilen mussten, war, der NATO in der Zeit nach dem Kalten Krieg eine stärkere, dominantere Rolle zu verschaffen. Aber jetzt könnten wir tatsächlich alles in Ordnung bringen, indem wir die Beziehungen zu Russland wiederherstellen und die Beziehungen zu China verbessern. Stattdessen werfen wir all die anderen Partnerschaften über Bord – in der Hoffnung, dass die USA vielleicht doch bleiben. Es ist ... es ist unglaublich frustrierend, das mitanzusehen.

Und immer, wenn man sie darauf anspricht – warum wir keinen anderen Ansatz wählen, warum wir nicht einfach die Beziehungen zu Russland normalisieren – geben sie völlig verrückte Antworten. „Nun, wir können die Ukraine nicht verraten.“ Aber gerade diese Konfrontation mit Russland ist es, die die Ukraine zerstört. Oder man hört diese Fantasien darüber, dass Putin wie Hitler sei, dass sie Europa erobern wollten – all dieser Unsinn. Und wieder, wie du angedeutet hast, gibt es keine wirkliche Diskussion, wenn die Hauptlogik darin besteht, dass Russland, oder die UdSSR, oder das Russische Imperium ganz Europa erobern wolle und jeder, der anderer Meinung ist, ein „Putinist“ sei. Das ist eine großartige Methode, um sicherzustellen, dass es keine Debatte gibt, weil man entweder dem Unsinn zustimmt oder im Grunde als Verräter gilt. Es ist also ... nein, es ist äußerst frustrierend, das mitanzusehen. Und es ist auch eine der Folgen, denke ich, dass Europa im Grunde all die Grundwerte verraten hat, für die es angeblich steht. Ja.

#Michael Hudson

Nun, der Nationale Sicherheitsbericht will die europäischen Führer – Macron, Starmer und Merkel – dafür verantwortlich machen. Aber was sie alle wirklich antreibt, sind die Vereinigten Staaten. Der Bericht, der Europa kritisiert, sagt nicht, dass es die USA sind, die diese Führer eingesetzt haben, die gezielt die amerikanische Politik unterstützen. Sicherlich, vor Trump und unter Biden – und ich denke, Trump hält immer noch an derselben Politik der Konfrontation mit Russland und China fest. Es gibt eine Art „Good Cop, Bad Cop“-Dynamik in den Verhandlungen zwischen dem amerikanischen Block und Russland, China und der globalen Mehrheit. Die USA – Trump – versuchen zu sagen: „Ich bin der gute Cop, und Europa ist der böse Cop“, aber in Wirklichkeit sind sie beide böse Cops.

Trump versucht, den Eindruck zu erwecken, als wolle er den Friedensnobelpreis, aber in Wirklichkeit will er ihn nicht. Er will verbergen, dass er der kriegerischste Führer ist, den Amerika je hatte. Er versucht, das zu vertuschen, indem er sagt: „Nun, ich bin für Krieg für den Frieden. Frieden ist mein Geschäft, nicht Krieg.“ In Wahrheit steht er völlig im Einklang mit Rubio, seinem Außenminister, und der Senatsführung unter Mitch McConnell. Sie sind alle Neokonservative, alle Neoliberale im selben Boot. Aber wenn sie es schaffen, die Europäer dazu zu bringen, ihre eigenen Führer verantwortlich

zu machen und irgendwie hübsche Leute zu wählen – eine Art europäischen Zelensky –, die sagen, sie wollten Frieden, sich dann aber sofort umdrehen und denen folgen, die sie dafür bezahlen, Kriege zu führen, dann setzt sich der Kreislauf fort.

Das ist der amerikanische Traum. Ich denke, die Europäer spüren, dass in Europa ein antiamerikanisches Gefühl aufkommt. Man sieht das in der Financial Times, wo es heißt, Europa müsse erkennen, dass es seinen eigenen Weg gehen, unabhängig werden und sich fragen müsse: Wo liegen unsere wirklichen wirtschaftlichen und militärischen Interessen in all dem? Wie unterscheiden sie sich von dem, was Präsident Trump mit seinem „America First, make America great again“-Ansatz durchzusetzen versucht – indem er ausländische Ressourcen nutzt, als könnten diese irgendwie die Reindustrialisierung Amerikas ermöglichen, ohne dass Amerika seine gesamte Wirtschaftsstruktur ändern müsste? Tatsache ist, dass sowohl Europa als auch die Vereinigten Staaten eine fehlstrukturierte, finanzielisierte Wirtschaft haben.

Das ist das eigentliche Problem, und es hat auch seinen demokratischen Kontext für die Wirtschaft verloren. Alles hat sich verändert, und alles, was die Vereinigten Staaten und Europa tun müssen, um diese Weltanschauung zu fördern, ist, eine fiktive Erzählung zu erschaffen. Diese Erzählung wird durch die Aussagen von Politikern und die öffentlichen Medien verbreitet. Und wem wirst du glauben – deinen eigenen Augen oder den öffentlichen Medien? Das ist die Frage. Die europäischen Wähler lehnen offensichtlich die Politik ihrer Führer ab, aber sie erkennen nicht, dass ihre Führer selbst eine Art amerikanische Marionetten sind, während die Befürworter der Alternative keine Putinschen Marionetten sind. Sie sind die Realisten, und sie verstehen, dass es keinen Grund für Krieg gibt. Er ist fiktiv. Es ist nicht so, dass sie Pazifisten wären; es gibt einfach keinen Grund für Krieg.

Und es gibt keinen Krieg, den Europa gegen Russland gewinnen könnte, jetzt, da es keine Waffen mehr hat. Es hat sie alle in der Ukraine und durch die Lieferungen an Israel aufgebraucht. Es ist also entwaffnet. Es hat kein Geld. Seine Industrie kann ohne das billige Öl und Gas, das sie früher angetrieben hat, nicht funktionieren. Es hat keine Abrechnung über die Kosten und Nutzen der Zukunft gegeben. Es ist so offensichtlich – sobald man sich hinsetzt und es durchrechnet. Aber genau das wird im Bericht zur nationalen Sicherheit nicht offen anerkannt, und das ist das eigentliche Problem. Es ist, als wüsste das amerikanische Establishment nicht, was in seinem eigenen Interesse liegt. Es ist so sehr in diese neoliberalen, neokonservativen Kriegsmentalität gegenüber Russland verstrickt, die seit vierzig Jahren besteht.

#Glenn

Nun, Professor Hudson, vielen Dank für Ihre Zeit. Das sind, ja, interessante Zeiten. Also, danke.

#Michael Hudson

Danke, dass ich hier sein darf, Glenn.